

# Die Tschernobylkinder sind da

Gestern Nachmittag sind die Ferienkinder 2006 des Vereins Tschernobylkinder im Haus Margess eingetroffen. Heute erhalten die Gäste aus der Ukraine am Flumser Kleinberg Kleider und Schuhe.

Von Axel Zimmermann

*Portels.* – 36 Kinder und 9 Begleiter hat der Verein Tschernobylkinder gestern in Empfang genommen. Bis zum 10. August führt der Vorstand unter Leitung der Brüder Dani und Luzi Oberer das dritte Kinderlager durch. Aus 25 verschiedenen Dörfern in der Gegend von Tschernobyl stammen die kleinen Gäste. Ein internationales Leitersteam aus der Ukraine und der Schweiz sorgt für ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit. Hilfe ist nach wie vor wichtig, auch wenn es schon 20 Jahre her ist seit der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Die Kinder dürfen dank vieler Sponsoren und Helfer unbeschwerte Ferien im Sarganserland geniessen. Genügend Dolmetscher stehen jederzeit zum Übersetzen bereit.

Die herzliche Begrüssung im Esssaal des Hauses Margess war nach dem zögerlichen Verspeisen von Wienerli viel versprechend: Jeder Leiter erhielt zum Willkommen ein kräftiges Jubelgeschrei, nachdem sich die Kinder nach anfänglicher Scheu rasch entkrampf hatten.

Kein grosses Programm nötig  
Morgen Samstag steht auf dem Lagerprogramm: «Schattentheater, Mittagessen Schloss Sargans, Klettern». Bereits am Sonntag folgt ein alle Jahre bewährter Höhepunkt: Das Hallenbad Flumserberg wird besucht – ein Hit für die Kinder, die eine solche Luxuseinrichtung noch nie aus der Nähe gesehen haben. Nächste Woche stehen verschiedene Allgemein-, Augen- und Zahnarzttermine an. Besondere Attraktionen werden der Besuch im Maislabyrinth in Wangs und ein Unihockey-Turnier sein.

Das Lagerprogramm wird nicht überladen, denn schon das Piz-



Am Ziel: Die Kinder aus der verseuchten Region Tschernobyl verbringen drei Wochen in Flums.

Bild Axel Zimmermann

backen mit Giovanni ist für die Kinder etwas Aussergewöhnliches, von dem sie zu Hause viel zu erzählen haben werden. Damit sie für die Bedürfnisse in ihren Dörfern vorbereitet sind, erhalten sie nützliche Schulartikel, die beim Start ins neue Schuljahr helfen werden. Zu den abgegebenen Kleidern gehören auch Pullover und Jacken, damit die Kinder für den nächsten kalten Winter in der Ukraine gerüstet sind.

Die Gäste sollen daheim profitieren «Dem grauen Alltag entfliehen» und «positive Momente für die Zukunft mitnehmen», umschreibt der Vereinspräsident Dani Oberer die Zielsetzungen fürs Kinderlager. Der Verein

Tschernobylkinder will seine Kräfte nicht auf die Vergangenheitsbewältigung der Reaktorkatastrophe ausrichten, sondern sich den zurzeit anstehenden Problemen in der benachteiligten Region widmen. Ein langfristiger Nutzen soll erzielt werden, um die Bevölkerung zu motivieren und ihre Lebensumstände zu verbessern.

Seit dem Jahr 2000 ist das gesamte Kernkraftwerk Tschernobyl nicht mehr in Betrieb. Der zerstörte Reaktor 4 hat bereits die dritte mächtige Sarkophag-Hülle erhalten, um den Austritt von weiterer Radioaktivität möglichst zu verhindern.

Hilfe wird immer nötig sein  
«Wichtig ist, dass wir die menschliche

Tragödie nicht vergessen», schreibt Dani Oberer, Präsident des Vereins Tschernobylkinder, im Gedenken an die Tschernobylkatastrophe. Am 26. April 1986 explodierte der Reaktor, was weite Gebiete auf unvorstellbar lange Zeit verseucht hat. Vielleicht sogar für immer.

Deshalb sollen positive Zeichen gesetzt werden: Die Hilfe vor Ort in der Ukraine, wie auch das Kinderlager im Haus Margess am Flumser Kleinberg, sind dem Vorstand des Vereins Tschernobylkinder und seinen Helfern ans Herz gewachsen. «Was wir tun, tun wir für die Kinder!», lautet der Leitspruch des Präsidenten Dani Oberer.

Informationen: [www.tschernobylkinder.ch](http://www.tschernobylkinder.ch)